

Es lenzelet

Autor(en): **Bosco**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 16

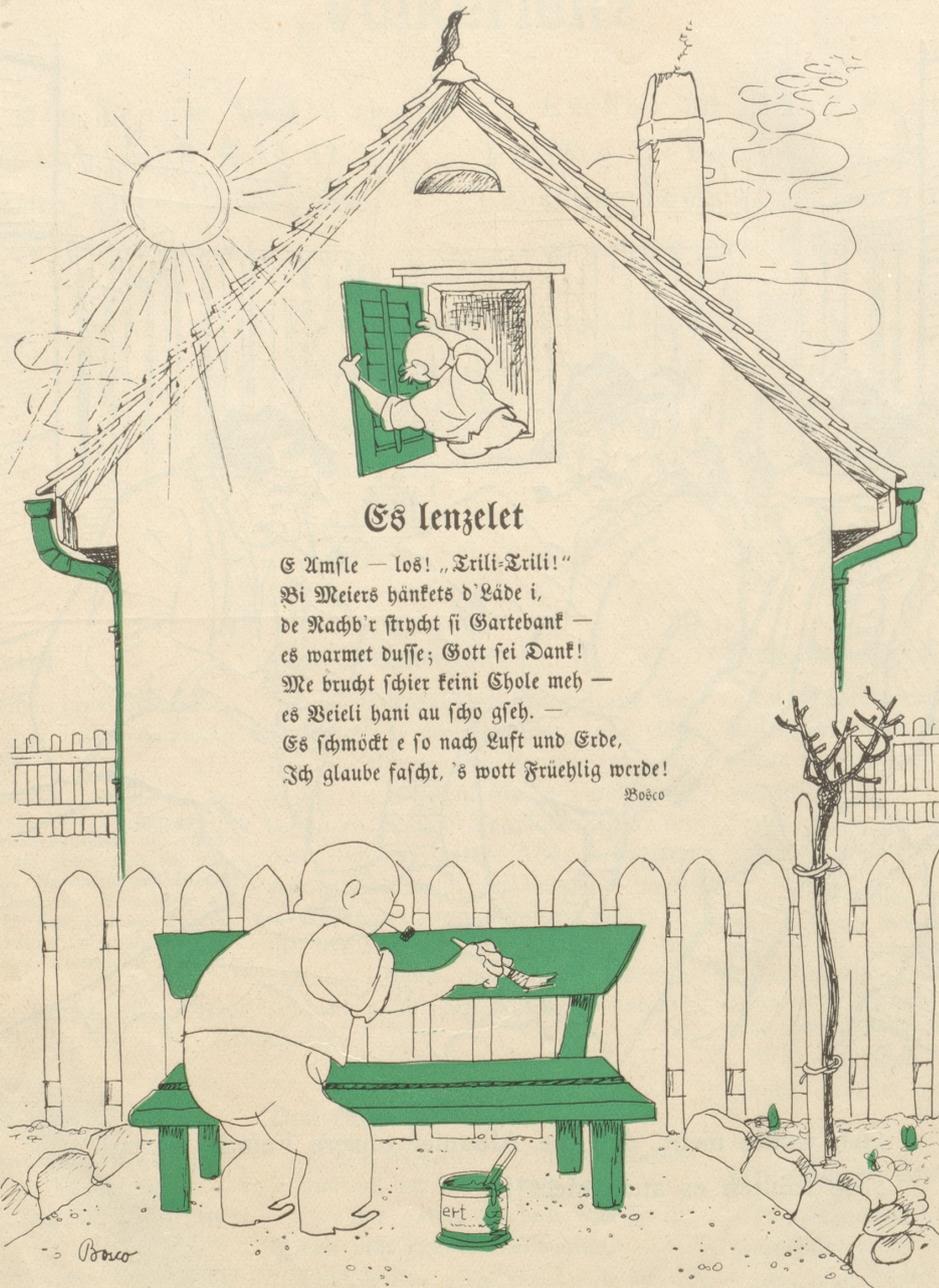
PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es lenzelet

Es Amsle — los! „Trilli-Trilli!“
 Bi Meiers hänkets d' Lade i,
 de Nach'r strycht si Gartebank —
 es warmet dusse; Gott sei Dank!
 Me brucht schier keini Ghole meh —
 es Beieli hani au scho gseh. —
 Es schmöckt e so nach Luft und Erde,
 Ich glaube fascht, 's wott Früehlig werde!

Boeco

Hör' genau auf jedes Wort

Ein in einem Herisauer Geschäft arbeitender Appenzeller kommt am Montagmittag zu seinem Meister und ersucht ihn, ihm am Nachmittag frei zu geben, mit der Begründung, er möchte gern an die Beerdigung seiner Schwiegermutter gehen. Der Meister anerkennt den triftigen Grund

und gibt dem Arbeiter frei mit der Mahnung, morgen bestimmt wieder zur Arbeit zu kommen.

Anderntags kommt der Mann rechtzeitig, wenn auch etwas bleich, zur Arbeit. Um 10 Uhr wird er zum Meister befohlen. «Sägid Sie, Tobler, wie

chunt denn das, Sie hend mir gester gseit, Sie müesid a d'Beerdigung vo Eurer Schwiegermuetter, — die isch mir aber vor zwänzg Minute frisch und gsund bigegnet! Ihr händ mich also gester schwer a'gloge!»

«Ich han gär nöd gsät, ich mües a d'Beerdigung, ich ha no gsät, ich gängt gern!» meinte da Tobler.

Jogorin

HOCHZEIT
machen

HIRSCHEN RAPPERSWIL

☎ Tel. 211 02 Ch. Morgenegg, Chef de cuisine



Alt st. gallische,
heimelige, modern
eingerichtete
Gaststätte

Zürich!

Bim «Hegi» im Helmus en Kafi gnah,
Heißt z'friede sy und bald wieder gah!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegtschweiler, Zürich.